

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 307 (2024)

Artikel: Das K-Wort
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das K-Wort

ast. «Der Krieg hat unendlich viel Leid gebracht – das wird man niemals vergessen. Sollte ein Mensch je wieder Pläne der Aggression schmieden, wird man ihm das nie verzeihen.» Das sagte der russische Präsident Wladimir Putin im Mai 2021 bei der Parade zum Jahrestag des Siegs über den Nationalsozialismus. Wenige Monate später liess er seine Truppen das Nachbarland Ukraine überfallen.

Für ein Plakat mit dem eingangs erwähnten Zitat wurde ein Demonstrant in Sankt Petersburg verhaftet und mit einer hohen Geldstrafe belegt. Im Land des Aggressors ist der Begriff Krieg tabu. Dort darf lediglich von einer «militärischen Spezialoperation» gesprochen werden. Wer das K-Wort trotzdem verwendet, wird wegen «Verunglimpfung der Streitkräfte» unter Umständen jahrelang ins Straflager gesteckt.

Auch im Westen wird das Kind nicht überall beim Namen genannt. Manche Kreise interpretieren den Angriff auf die Ukraine als Akt russischer Selbstverteidigung, der halt einige bedauerliche Nebenwirkungen zeitige: Nicht Krieg herrsche, sondern ein Konflikt, an dem das Opfer letztlich selbst schuld sei. Die Raketenbeschläge gegen Städte und zivile Infrastruktur ebenso wie die Vergewaltigungen und Morde durch die angreifenden Truppen sind in dieser Lesart lediglich Ausdruck einer sogenannten «Ukraine-Krise».

In die andere Richtung zielte jener Wikipedia-Autor, der am Tag des Kriegsausbruchs den deutschsprachigen Artikel über den

russischen Präsidenten anpasste: Putin sei ein «Aggressor, Kriegstreiber und Kriegsherr», hiess es da. Das K-Wort verschwand allerdings auf Betreiben einer anderen Autorin der Online-Enzyklopädie schon nach wenigen Stunden. Der Gebieter im Kreml war jetzt bloss wieder «ein russischer Politiker» – die Online-Enzyklopädie möchte schliesslich ausgewogen sein. Die Begründung der Autorin für den Eingriff lässt allerdings angesichts der offensichtlichen Kriegsgräuel den Atem stocken: «Sorry, aber eine solche Aussage verlangt zwingend nach einem seriösen Beleg.»

